

## Das Fetale Alkoholsyndrom

Wenn werdende Mütter während der Schwangerschaft Alkohol konsumieren, besteht ein hohes Risiko, dass sie ein behindertes Kind auf die Welt bringen. Fetale Alkoholspektrum-Störungen (**Fetal Alcohol Spectrum Disorders, FASD**) zählen zu den häufigsten angeborenen Behinderungen in Deutschland. Nach Schätzung der Bundesdrogenbeauftragten kommen hierzulande jährlich ca. 10.000 Kinder auf die Welt, die unter einer Form von FASD leiden (Quelle: Bundesministerium für Gesundheit).

Die Fetale Alkoholspektrum-Störung wird als Oberbegriff für die Schädigungen eines Menschen verwendet, die pränatal durch den Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft entstehen. Alkohol während der Schwangerschaft kann die Entwicklung des Ungeborenen beeinflussen und zu erheblichen lebenslangen körperlichen und geistigen Schädigungen sowie zu Verhaltensauffälligkeiten führen.

Bei den Fetalen Alkoholspektrum-Störungen handelt es sich um Krankheitsbilder, die beim Säugling mit Leitsymptomen wie Kleinwuchs, Untergewicht, Gesichtsauffälligkeiten, Mikrozephalus (Kleinköpfigkeit) und unterschiedlich stark ausgeprägten Entwicklungsstörungen einhergehen. Auf Dauer können intellektuelle Beeinträchtigungen, Störungen der Kognition, des Verhaltens und der Exekutivfunktionen sowie Einschränkungen in Teilleistungen verbleiben. Körperliche Schädigungen wie Herzfehler, Nierenfehlbildungen und skelettale Fehlbildungen sowie weitere körperliche Symptome werden oft beobachtet.

**Babys mit FASD** fallen häufig durch extreme Unruhe, Schreiattecken, Schlaf- und Gedeihstörungen auf. Ursache dafür ist die gehemmte Gehirnentwicklung durch den Konsum toxischer Substanzen, wie z. B. Alkohol, während der Schwangerschaft. Der Hirnstamm und das Mittelhirn – die Regionen, die sich während der Schwangerschaft als Erstes bilden – regulieren u. a. den Schlaf und den Appetit. Treten also in diesen Hirnregionen Schädigungen auf, ist es schwierig, den Appetit- und Schlafzyklus in einen für Eltern und Kind passenden Rhythmus zu bringen. Es erfordert viel Zeit und Geduld, dieses Ziel zu erreichen. Auch im **Kleinkindalter** kann die Entwicklung der Kinder sehr unterschiedlich verlaufen. Während die einen recht unauffällig sind, merkt man bei anderen schon die Entwicklungsverzögerung – gesamt oder in einzelnen Teilbereichen wie Sprache und Motorik.

Einige Kinder sind gesundheitlich sehr auffällig, haben z. B. häufig Infekte. Die Kinder sind meist sehr pflegeintensiv, Eltern bzw. Bezugspersonen sind oft 24 Stunden im Einsatz. Das kann alle Bereiche oder verschiedene Teilbereiche wie Essen und Schlafen betreffen. Durch Schlafprobleme sind die Kinder oft erschöpft und gereizt.

Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass die Schädigungen bei den betroffenen Kindern nicht nur zu schwerwiegenden körperlichen Schädigungen, sondern auch zu Beeinträchtigungen der Alltagskompetenzen und zu kognitiven Einschränkungen, Teilleistungsstörungen und zu einer Vielzahl an Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten führen.

## Wie entsteht FASD?

Alkohol gelangt über die Plazenta unmittelbar in den Blutkreislauf des ungeborenen Kindes. Das Kind „trinkt“ mit und ist ebenso alkoholisiert wie die Mutter. Da Alkohol ein Zellteilungsgift ist, wirkt er schädigend auf den sich bildenden Organismus ein. Die Entwicklung der inneren Organe, insbesondere aber des Gehirns und des Nervensystems des ungeborenen Kindes, wird durch den Alkohol gestört. Verhindern lässt sich FASD nur durch strengen Verzicht von Alkohol während der gesamten Schwangerschaft.

### **Neugeborene mit FASD in Deutschland – Zahlen**

Laut Schätzungen der Drogenbeauftragten der Bundesregierung kommen in Deutschland jährlich bis zu 1.800 Neugeborene mit dem Vollbild des Fetalen Alkoholsyndroms und bis 10.000 mit der Symptomatik des FASD (Fetale Alkoholspektrum-Störung) auf die Welt. Diese Kinder werden von Müttern mit Alkoholstörungen oder Alkoholkonsum während der Schwangerschaft des Ungeborenen (durchschnittlich 267 Tage) (Landgraf & Heinen, 2013) geboren. Hinzu kommt eine nach wie vor nicht genau bekannte Zahl von Neugeborenen mit pränatalen Schädigungen durch Drogenkonsum der Mütter in der Schwangerschaft. Diese pränatalen Drogeneffekte beziehen sich vor allem auf Kokain, Amphetamine und Cannabis. Da die pränatal erworbenen substanzbedingten Störungen irreversibel sind, muss von etwa 400.000 bis 600.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer FASD-Diagnose ausgegangen werden.

Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts ist FASD in Deutschland mit im Durchschnitt einem betroffenen Kind bei 350 Geburten die häufigste Ursache für eine geistige Behinderung.

### **Hilfsangebote für Kinder mit FASD**

Kinder mit FASD weisen bleibende geistige, körperliche und seelische Schädigungen auf. Bereits im Säuglings- und Kleinkindalter werden Entwicklungsverzögerungen bei den Kindern deutlich, daher sollten frühzeitig Therapien eingeleitet werden. Nicht jede Therapie ist für jedes Kind geeignet. Erste Anlaufstelle ist hierbei oftmals der Kinderarzt bzw. die Kinderärztin.

### **In M-V gibt es seit kurzem eine FASD-Beratungsstelle:**

FASD-Beratung für Rostock und M-V

Cornelia Kirsten - Projektkoordinatorin/ FASD Beraterin

Bergstraße 10 | 18057 Rostock

Mobil 0151 2242 0953

Telefon allg. +49 381 27757 | Fax +49 381 3644302

[Cornelia.Kirsten@rostocker-stadtmission.de](mailto:Cornelia.Kirsten@rostocker-stadtmission.de)

### **Weitere überregionale Therapiemöglichkeiten für Kinder mit FASD sind:**

- Krankengymnastik (Physiotherapie): Förderung der Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Körpers
- Frühförderung: Förderung von Kindern mit Behinderung und die von Behinderung bedroht sind
- Logopädie (Sprachtherapie): Unterstützung und Förderung der Sprachentwicklung und Unterstützung bei Sprachproblemen wie Schluckbeschwerden, Förderung der Mundmotorik

- Mototherapie: Förderung von Körperkoordination, Gleichgewicht und Muskeltonusregulation
- Musiktherapie
- Hippotherapie
- Medikamentöse Therapie
- Verhaltenstherapie
- Sensorische Integrationstherapie
- Neurofeedback etc.

(Quelle: FASD-Deutschland.de)